

PRESSEMITTEILUNG

UMK in Berlin: Breite Zustimmung für Antrag aus M-V zum Alleenschutz

LU

Der von Mecklenburg-Vorpommern eingebrachte Antrag zum Erhalt der Alleen in Deutschland fand eine breite Unterstützung auf der Frühjahrs- Umweltministerkonferenz (UMK), die heute in Berlin stattfand. „Alleen und Baumreihen sind nicht nur ein einzigartiges Element unserer Kulturlandschaft, sondern haben auch einen besonderen ökologischen Wert. Sie bieten Lebensraum für zahlreiche Pflanzen und Tieren und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Bei allem Verständnis für die Anforderungen an ein modernes, verkehrssicheres Straßennetz wollen wir nicht, dass Alleen, wie wir sie seit Jahrhunderten in Deutschland kennen, irgendwann ganz aus dem Landschaftsbild verschwinden.“, betonte Staatssekretär Dr. Sanftleben.

Schwerin, 17.06.2016

Nummer: 216/2016

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen zur Wiedergenehmigung von Glyphosat war die zukünftige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ein zentrales Thema der Umweltministerkonferenz. „Es ist unbestritten, dass wir zu einer Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln kommen müssen, wenn wir die Biodiversität erhalten und damit langfristig die Basis für die landwirtschaftliche Erzeugung sichern wollen. Das gilt für das Herbizid Glyphosat genauso wie für die ebenfalls massiv in die Kritik geratenen Neonicotinoide (hochwirksame Insektizide)“, so Staatssekretär Dr. Sanftleben. Mit Blick auf das laufende EU-Verfahren zur Wiedergenehmigung von Glyphosat positionierte sich Mecklenburg-Vorpommern in der Konferenz jedoch kritisch zu den Forderungen der Grünen. „Ein kurzfristiges und komplettes Verbot von Glyphosat weitreichende Folgen. Es würde mit Sicherheit den Einsatz anderer Pflanzenschutzmittel forcieren, was uns in puncto Umweltschutz kein Stück weiterbringen würde. Außerdem wäre es in vielen Fällen das Aus der pfluglosen Flächenbewirtschaftung. Diese Art der Bodenbearbeitung ist jedoch mit Blick auf den Erhalt der Biodiversität und die Minderung von Bodenerosion durch Wind und Wasser

Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und Verbraucherschutz
Mecklenburg-Vorpommern
Paulshöher Weg 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385 588-6003
Telefax: 0385 588-6022
E-Mail: e.klaussner-ziebarth@lu.mv-regierung.de
Internet: www.mv-regierung.de/lu
V. i. S. d. P.: Eva Klaußner-Ziebarth

unverzichtbar“, mahnte Dr. Sanftleben an. Das Verfahren der Wiedergenehmigung hat die EU-Kommission in der Hand, es bedürfe daher keiner Vorratsbeschlüsse der UMK.

Dahingegen wurde zum Schutz der Honig- und Wildbienen sowie anderer Bestäuberinsektenarten einvernehmlich vereinbart, sich national und EU-weit für eine deutlich restriktivere Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit neonicotinoiden Wirkstoffen einzusetzen und dabei Anwendungsbestimmungen jeweils im Einzelnen zu prüfen und auf entsprechende Anwendungsbeschränkungen bzw. -verbote hinzuwirken.

Die Konferenz stand darüber hinaus im Zeichen der jüngsten Unwetter in Deutschland und der damit verbundenen katastrophalen Schäden, vor allem in Bayern und Baden-Württemberg. Es wurde von der UMK dabei insbesondere erneut die Notwendigkeit bekräftigt, die Anstrengungen im Bereich des Hochwasserschutzes weiter zu forcieren. Die UMK war sich einig, dass man vor dem Hintergrund der Zunahme solcher Unwetterereignisse zu einem effektiven Starkregenmanagement kommen muss. „Dabei sind auch Aspekte der vorsorgenden Raum- und Flächennutzung einzubeziehen. Das in Mecklenburg-Vorpommern entwickelte Erosionsereigniskataster ist beispielgebend für andere Länder und kann genutzt werden, um Maßnahmen und Programme für die Verminderung der Erosion von landwirtschaftlichen Nutzflächen zu verstärken“, so Dr. Sanftleben.